

**Die
Steinbildhauer-
und
Steinmetzfamilie
Lohse in Elze**

Elze 2000



Die Geschichte der Steinhauerei und Steinbildhauerei Lohse in Elze

Hermann Löns war der erste, der in Elze eine Steinhauerei in Elze erwähnte. Als er zum 25-jährigen Stiftungsfest des MGV im Jahre 1894 als der Reporter Fritz von der Leine nach Elze kam und die Stadt beschrieb, erwähnte er drei Steinhauereien in Elze „ – es sind 3 am Orte, Jung, Lohse und Kitzinger – “. Eine dieser Steinhauereien hatte ihre Werkstatt unweit des Bahnhofs. Leider schrieb Hermann Löns nicht, wer der Besitzer dieses Betriebes war.

Zu jener Zeit ist die Steinbildhauerei Lohse in Elze von Johannes Jochim Paul Christian Lohse, dem Begründer der Steinhauerfamilie Lohse in Elze geführt worden. Und vermutlich hatte er zu diesem Zeitpunkt schon auf seinem eigenen Grundstück in der heutigen Königsberger Nr. 15 jene eigene Werkstatt besessen, vor der auf dem Foto sein Sohn Johannes mit seiner Familie posiert.

Eine Chronik der Familie Joachim Lohse erwähnt einen Johannes Jochim Paul Christian Lohse, der am 18. Dezember 1853 in Münsterdorf bei Itzehoe geboren und in Elze Steinhauer gewesen ist. Durch ihn ist die Steinhauergeneration Lohse in Elze begründet worden. Er wird auf seiner Wanderschaft als Handwerksgesell ins Südniedersächsische gekommen sein.

Im Harzvorland, in Elvershausen, einem Ortsteil der heutigen Gemeinde Katlenburg-Lindau, hatte er seine erste Frau gefunden.

In Hildesheim wird er Arbeit gefunden haben, denn seine drei Kinder aus erster Ehe sind in Hildesheim geboren. In Elze hatte er sich schließlich endgültig niedergelassen. Unbekannt ist leider, wann und wo er in Elze seine erste Werkstatt errichtet hat. Ein Foto zeigt aber seinen Sohn Johannes mit Frau Luise vor dem väterlichen Haus mit einer Werkstatt in



Erste eigene Werkstatt in der Königsberger Straße.; Von links: Luise und Johannes Lohse, Halbschwester Bertha, Tochter Wilma und Schneider Ahrens mit Sohn

der heutigen Königsberger Straße Nr. 15. Heute ist das Haus Eigentum von Horst Büttner. Vermutlich handelt es sich hier um die erste eigene Werkstatt der Steinhauerfamilie Lohse in Elze.

Hermann Löns hat in Elze – so wird heute noch erzählt – immer wieder gern die Firmen Strube und Lohse aufgesucht. So wird er wahrscheinlich auch diese Werkstatt gekannt und aufgesucht haben.

Als der Vater Johannes im Jahre 1909 verstorben war, hatte der Sohn Johannes die Werkstatt auf dem elterlichen Grundstück übernommen. Zusammen mit seinem Halbbruder Friedrich arbeitet er in darin. Fotos zeigen beide zusammen neben einem Grabkreuz und in der Werkstatt in der Königsberger Straße.



v.links: Fritz Lohse, Johannes Lohse



Steinhauerwerkstatt von 1914 -
von links: Johannes Lohse, mitte: Fritz Lohse, ganz rechts Luise, Ehefrau
von Johannes Lohse, mit Tochter Irmgard auf dem Arm; vorn Tochter
Wilma

Während des Ersten Weltkrieges war Johannes Lohse als Landsturmmann nach Soltau eingezogen worden. Dort starb er im Jahre 1918. Auf den Ehrentafeln, die die evangelische Kirchengemeinde und die Elzer Feuerwehr für ihre im Ersten

Weltkrieg Verstorbenen errichtet hatten, ist sein Name vermerkt. Nach dem Tode des Steinbildhauers Johannes Lohse ruhte der Betrieb zunächst. Die wirtschaftlichen Verhältnisse waren zu schlecht.

Friedrich, der aus der zweiten Ehe seines Vaters Joannes Jochim mit Auguste Sophie Howind stammte, arbeitete nach dem Ersten Weltkriege zunächst als Steinmetz bei Ernst Robert Grasdorf in Hannover-Wülfel. Erst im Jahre 1926 konnte er die Werkstatt seines verstorbenen Bruders Johannes als selbständiger Steinmetz weiterführen.

Unter seiner Leitung wechselte die Werkstatt zunächst an den Heilswannenweg, auf den „Platz von Warnecke“, der sich an das Eckgrundstück (ehemals Sanen) Königsberger Straße-Heilswannenweg anschloß. Und im Jahre 1934 wurde der Betrieb an die Oeseder Straße verlegt, wo er sich heute noch befindet.



Werkstatt von Fritz Lohse in der Oeseder Straße ab 1934



Als Fritz Lohse im Jahre 1955 verstarb, mußte seine Witwe Johanna für rund 1½ Jahre den Betrieb allein weiterführen, bis der Sohn Willi, der beim Steinmetzmeister Hartmann in Hildesheim das Steinmetzhandwerk erlernt hatte, am 20. März 1957 die Meisterprüfung abgelegt hatte. Damit

war er berechtigt den Betrieb zu führen. Sein Meisterstück, ein Grabstein für einen angenommenen Christian Schaper steht heute am Eingang zur Werkstatt und zum Wohnhaus in der Oeseder Straße.

Im Jahre 1982 feierte Willi Lohse sein 25-jähriges Meisterjubiläum. Elf Jahre später übergab er die Leitung des Betriebes an seinen Sohn Willi, der ebenfalls im väterlichen Betrieb das Steinhauer- und Steinbildhauerhandwerk erlernt und schon am 13. Juni 1985 seine Meisterprüfung abgelegt hatte. Als Meisterstück hatte Willi Lohse jun. aus einem gebrochenen Block ohne Sägeschnitt einen Grabstein zu fertigen. Für den Entwurf hatte er die Note „sehr gut“ und für die Ausführung die Note „gut“ erhalten.



Linkes Bild Willi Lohse sen 1988
Rechtes Bild: Willi Lohse jun 1996



Die Werkstatt wurde den heutigen Erfordernissen angepaßt. Auf dem mütterlichen Eckgrundstück Oeseder Straße-Heilswannenweg schuf er eine Ausstellungsfläche für Grabsteine und Plastiken. Eine Erweiterung seines Betriebes nahm Willi Lohse jun. in den Jahren 1999/2000 vor. Er verlegte den Ausstellungsbereich und die Schrifthauerei an den Elzer Friedhof an der Sehlder Straße und erreichte damit eine stärkere Präsenz in der Öffentlichkeit.



Meisterstück von Willi Lohse sen

Das Meisterstück von Willi Lohse jun finden Sie auf dem Titelblatt.



Firmenschild in der
Oeseder Straße

3b. Johanna Lohse

geb. Rose
geb. 11.05.1894 in Achtum
verh. mit Friedrich Louis Wilhelm Heinrich Lohse am 19.10.1915
verwitwet seit 1955
führte das Unternehmen mehr als ein Jahr, bis Sohn Willi 1957 den Betrieb übernahm

4. Willi Lohse

geb. 27.03.1927 in Elze,
verh. mit Elfriede Lohse, geb. Müller aus Opperhausen am 15.05.1948
Meisterprüfung am 26.03.1957
Übernahme des väterlichen Betriebes 1957
Kinder: Edeltraud, geb. 25.08.1948 in Elze
Willi, geb. 10.03.1958 in Gronau
Ulrich, geb. 18.02.1959 in Gronau
gest. am 03.02.1998 in Gronau

5. Willi Lohse

geb. 10.03.1958 in Gronau
verh. mit Sabine Lohse, geb. Ernst am 27.03.1986
Kinder: Christoph, geb. 21.08.1986 in Hildesheim
Katharina, geb. 27.06.1989 in Hildesheim
Meisterprüfung am 13.05.1985
Übernahme des väterlichen Betriebes 1993

Werkstätten

1. Elzer Arbeitsplatz: Nach mündlicher Auskunft alter Elzer Einwohner gab es nahe des ehemaligen Pookschen Hotels (jetzt Posthof-Bereich) am Bahnhof einen großen Steinhauerplatz, auf dem mehrere Steinhauer gearbeitet haben. Es ist möglich, daß der erste in Elze Ansässige der Steinhauerfamilie Lohse, Johannes Jochim Paul Christian Lohse, dort auch gearbeitet hat.

1894 schreibt Hermann Löns, daß es da (am Pookschen Hotel am Bahnhof) eine „große Steinhauerei“ gegeben habe. Außer der Firma Lohse hatte es zu dieser Zeit noch die beiden Steinhauereien Jung und Kitzinger gegeben.

1. Platz einer eigenen Werkstatt: In der jetzigen Königsberger Str. 15 – nach 1914 nachweisbar – in dem Haus, in dem jetzt Familie Büttner wohnt. Vermutlich bestand die Werkstatt in der Königsberger Straße schon, als 1894 Hermann Löns den Bericht über Elze verfasst hatte.

2. Platz der Werkstatt: Heilswannenweg, hinter dem Eckhaus Königsberger Str./Heilswannenweg, Auf dem „Platz von Warnecke“. In welchem Jahr die Werkstatt hier eingerichtet wurde, konnte nicht ermittelt werden.

Ein Ausstellungsfläche für Grabdenkmale und Plastiken wird im Jahre 1986 auf dem Eckgrundstück Oeseder Straße-Meiermathe eingerichtet.

3. Platz der Werkstatt: Seit 1934 auf dem Grundstück in der Oeseder Straße Nr. 18.

4. Ausstellung: Im Jahre 2000 wird an der Sehlder Straße/, gegenüber der Einmündung der Sedanstraße ein neues Ausstellungsgelände mit einem Verkaufsgebäude und einer Teilwerkstatt (Schrifthauerei) bezogen.